

– das Haus des Europäischen Sports –

Tweets des Monats



EOCEUOFFICE

@EOCEUOffice Apr 29

The @coe / @EPAS_APES is organising an Expert Conference on Sexual Violence against Women and Children in #Sports in Helsinki today and tomorrow as part of the @coe Presidency of Finland. You can follow the stream here

<https://live.kansallismuseo.fi/?live=starttotalk> @CoE_StartToTalk #epasconf2019

EOCEUOFFICE

@EOCEUOffice Apr 17

Thank you @TNavracsicsEU, @lelosyv & @EuSport team again for a successful #eusportforum last week! Pleased to see on the agenda many important topics for the Olympic & sport movement, as well as speakers like

@sergey_bubka,
@DankaBartekova, J. Kocijancic
@EOCmedia, @Niels_Nygaard

EOC EU Office

@EOCEUOffice Apr 12

Our @POINTS_EU project successfully conducted its second educational seminar on good governance last week in @DOSB HQ. Read the article on the POINTS website for more information!

EOC EU Office

@EOCEUOffice Apr 2

Thank you @sportintergroup for your efforts for sport over the last 5 years! Let's continue the good work in the next @Europarl_EN!

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EU-Sportforum thematisiert aktuelle Themen des Sports 3

Wahlen zum Europäischen Parlament 5

Entwicklungen zur Macolin-Konvention des Europarates 6

Europarat: Konferenz zu sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder 7

Die „Intergroup Sport“ des EP stellt Aktivitäten der letzten 5 Jahre vor 8

ECHA-Beschränkung von Mikroplaststoffen könnte Kunstrasenplätze betreffen 9

EU plant Verbot von Bots beim Ticketwerb für den Wiederverkauf 10

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

POINTS-Projekt: Zweites Bildungsseminar in Frankfurt 11

PARTNERS' CORNER

NOK Finnland: EU-Projekt „Sportclubs for Health“ ausgezeichnet 12

NÄCHSTEN MONAT

Termine im Mai 14

– das Haus des Europäischen Sports –

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Zwischen dem 23. und 26. Mai finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Die für fünf Jahre gewählten Abgeordneten werden wichtige Entscheidungen zur Zukunft Europas zu entscheiden haben. Die Trilogverhandlungen mit dem Rat und der Kommission zum künftigen Finanzrahmen der EU und zur genauen Ausgestaltung der künftigen Förderprogramme haben gerade begonnen oder werden unter der am 1. Juli beginnenden finnischen Ratspräsidentschaft gestartet. Viele Beobachter rechnen mit einer Stärkung der europafeindlichen Kräfte im EP. Auch wenn der Ausgang dieser Wahlen mit mehr Unwägbarkeiten belastet ist als in den Vorjahren, ist dennoch davon auszugehen, dass die demokratischen Kräfte am Ende eine klare Mehrheit im EP halten werden können. Das bedeutet allerdings nicht, dass die quasi "Große Koalition" zwischen der EVP-Fraktion (Konservative) der S&D Fraktion (Sozialdemokraten) ihre Mehrheit behalten werden wird.

Es sieht eher danach aus, dass sich neue strategische Koalitionen mit mehr als zwei Fraktionen bilden werden, um Mehrheiten zu erhalten. Diese werden sich themenspezifisch zusammenfinden, weniger berechenbar sein, aber möglicherweise auch zu lebhafteren Diskussionen im EP führen. Auf jeden Fall sollten alle Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und Parteien wählen, die dem demokratischen Spektrum zuzuordnen sind. Europa braucht Demokraten in allen Parlamenten, um den inneren und äußeren Herausforderungen für die Europäische Union wirksam begegnen zu können.

Was bedeuten die Wahlen für den Sport in Europa? Das alte Parlament hat in den letzten Wochen und Monaten viele Dossiers verabschiedet oder Positionen verabschiedet, die jetzt Gegenstand der Trilogverhandlungen werden. Das EOC EU-Büro hat in dieser Zeit einen engen Austausch mit den Parlamentariern gepflegt, der über die Annahme von Änderungsanträgen im Bereich der künftigen Förderprogramme auch Früchte getragen hat. So hat das Plenum des EPs die Aufnahme von Sportinfrastrukturförderung im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) befürwortet und die Aufnahme von Sport/körperlicher Aktivität in das neue Gesundheitsprogramm gefordert. Vor dem Hintergrund der dramatischer Studienergebnisse (u.a. der WHO) zur körperlichen Inaktivität und Adipositas in Europa ist es nicht nachvollziehbar, dass die EU-Kommission dieses nicht schon in ihrem eigenen Vorschlag vorgesehen hat. Die Erwartung des Sports ist natürlich, dass die neuen Abgeordneten diese Vorgaben im Trilog mit Nachdruck vertreten.

Das Parlament selbst wird nach der Sommerpause über die Einrichtung verschiedener Intergroups entscheiden. In den letzten fünf Jahren war die Intergroup Sport sehr aktiv und hat unter der Federführung von Marc Tarabella, Axeyla Fisas und Bogdan Wenta viele Diskussionen angeregt. Fisas und Wenta werden dem neuen Parlament nicht mehr angehören. Die olympische Sportbewegung würde die Fortführung einer Intergroup Sport begrüßen und steht als Ansprechpartner für Themen wie die Stärkung des Europäischen Sportmodells oder zur künftigen Finanzierung des Breitensports gerne zur Verfügung.

Viel Spaß beim Lesen,



Folker Hellmund
Direktor EOC EU-Büro

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EU-Sportforum thematisiert aktuelle Themen des Sports

Am 8./9. April 2019 veranstalteten die Europäische Kommission und die rumänische Ratspräsidentschaft in Bukarest das jährliche EU-Sportforum. Unter den 410 Teilnehmern/innen waren zahlreiche Vertreter von nationalen und europäischen Sportverbänden und Dachverbänden anwesend.

Nach den Eröffnungsreden von Antoaneta **Angelova-Krasteva** (Direktorin für Innovation, internationale Zusammenarbeit und Sport der Kommission), Santiago **Fisas Aixelà** (MdEP) und Mihai **Covaliu** (Präsident des rumänischen NOK) wurden an den beiden Veranstaltungstagen wichtige Themen des Sports diskutiert.

Die Rolle der Sportverbände im Rahmen des europäischen Sportmodells

Eine der diesjährigen Podiumsdiskussionen beschäftigte sich mit der Rolle der Sportverbände zur Bewahrung des europäischen Sportmodells. Nach den einleitenden Bemerkungen von Francesco **Ricci Bitti**, Präsident von ASOIF, wies die Expertenrunde auf die entscheidende Rolle der internationalen Verbände bei der Steuerung ihres Sports hin. Der für Bildung, Kultur, Jugend und Sport zuständige Kommissar Tibor **Navracsics** sagte: *"Internationale Verbände sind wesentliche Bestandteile des Sportsystems und wir brauchen sie für die Zusammenarbeit, da wir uns auf ihre Arbeit als Sportverbände verlassen können."* EOC-Präsident Janez **Kocijančić** erinnerte daran, dass Artikel 165 des Vertrags von Lissabon den spezifischen Charakter des Sports anerkennt: *"Dies ist sehr wichtig, da es die Rolle der Sportverbände bei der Steuerung ihres Sports anerkennt. Die EU-Kommission muss die Rechtssicherheit für diese Steuerung gewährleisten."*

Marijke **Fleuren**, Präsidentin des Europäischen Hockeyverbandes (EHF), stimmte zu: *"Wir als Sportverbände müssen proaktiv sein, um unseren Sport zu entwickeln und die Einnahmen an den Breitensport weiterzugeben. Das ist unsere Rolle"*

Doping im Sport, die Rechte der Sportler und die Rolle der Schulen bei der Förderung der körperlichen Aktivität

In einer weiteren Paneldebatte diskutierten Sébastien **Gillot** (Europa-Direktor, WADA) und Witold **Bańka** (Minister für Sport und Tourismus Polens und europäischer Kandidat für den WADA-Vorsitz) die Entwicklungen und Herausforderungen im Kampf gegen Doping. Beide betonten die Notwendigkeit einer weiteren Mittelaufstockung. Gillot wies auch auf die Bedeutung eines weltweiten Kapazitätsaufbaus für die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen hin. Bańka schlug einen Solidaritätsfonds vor, um die inkonsistente Struktur nationaler Anti-Dopingsysteme anzugehen.

Rechte und Interessen von Athleten

"Werden die Rechte und Interessen der Athleten von Sportverbänden ausreichend berücksichtigt", lautete die Kernfrage im Panel zu den Rechten der Athleten, dem IOC-Mitglied und Vizepräsidentin der IOC-Athletenkommission, **Danka Bartekova**, und Elisabeth **Cebrian Scheurer** (FIBA Europe) angehörten. Beide betonten die Fortschritte, die in den letzten Jahren bei der Einbeziehung der Sportler in die Entscheidungsfindung von Sportorganisationen erzielt wurden. Frau Bartekova unterstrich zudem, wie wichtig es sei, zu verstehen, dass Athleten aus unterschiedlichen Bereichen kommen und unter verschiedenen Umständen aktiv sind. Die Mehrzahl der Athleten wären eben keine Profis,

– das Haus des Europäischen Sports –

sondern Amateure. Die Diskussion über die Rechte der Athleten konzentrierte sich allzuoft nur auf Profisportler, doch die Amateure sollten nicht vergessen werden.

Ein weiterer Workshop bezog sich auf die Rolle, die Schulen bei der Förderung eines gesunden Lebensstils spielen können. Renato **Arena**, Vizepräsident des Europäischen Volleyballverbandes (CEV), sprach über die notwendige Zusammenarbeit zwischen Verbänden, Vereinen und Schulen, um alle Kinder zu erreichen und stellte das Erasmus+-Projekt des CEV zum Thema "Mini Volley" vor.

Kann Europa noch große Sportereignisse anziehen?

Ein Panel mit den IOC-Mitgliedern Pál **Schmitt** und Sergey **Bubka** (auch Präsident des ukrainischen NOK) diskutierte über die Zukunft von Sportgroßveranstaltungen in Europa. Jean-Loup **Chappelet** (Universität Lausanne) betonte, dass, obwohl die Bürger in einigen europäischen Ländern zuletzt die Durchführung bestimmter Großveranstaltungen abgelehnt haben, kurz- und mittelfristige Vorteile solcher Veranstaltungen existieren und entsprechend dargestellt werden sollten. Sergey Bubka betonte, dass Veranstaltungen an die Gegebenheiten angepasst werden müsse, mit flexibleren und grenzüberschreitenden Ansätzen zur Kostensenkung als wichtiger Schritt und im Einklang mit der "Neuen Norm" des IOC (eine Reihe von Reformen für die Olympischen Spiele, die in Zukunft durchgeführt werden sollen). Die französische Sportministerin Roxana **Maracineanu** fügte hinzu, dass Sportereignisse auch die nationalen Diskussionen prägen könnten und sagte, dass der Sport derzeit im Zuge der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2024 in Paris zu einem echten französischen Politikfeld werde.

Warum und wie sollte der Breitensport finanziert werden?

Das Panel zur Finanzierung des Breitensports wurde vom Direktor des EOC EU-Büros, Folker **Hellmund**, eröffnet. Er äußerte sein Erstaunen darüber, dass die Frage, warum die Finanzierung

des Breitensports wichtig sei, immer noch gestellt werden müsse und zeigte Gründe auf, warum die Notwendigkeit einer ausreichenden und angemessenen Finanzierung des Breitensports eigentlich keiner weiteren Erklärung bedarf: darunter EuGH-Urteile, Zahlen über den Mehrwert des Sports für die Gesundheit, die Beschäftigungsfähigkeit oder die wichtige Rolle, die Sportvereine bei der Einbeziehung benachteiligter sozialer Gruppen spielen.

Er erläuterte, wie der Breitensport finanziert wird und erklärte, dass in Bereichen wie Steuerpolitik und Infrastrukturinvestitionen öffentliche Unterstützung benötigt werde. Er verwies auch auf die Notwendigkeit einer besseren Nutzung der EU-Strukturfonds für den Sport. Ferner wies er auf die Aktivitäten der europäischen NOKs sowohl bei der Finanzierung des Breitensports als auch bei der Akquirierung öffentlicher Gelder hin.

Hansjörg **Höltkemeier**, Präsident der Europäischen Lotterie und Toto Association, bedauerte, dass die finanzielle Unterstützung der Lotterien nicht ausreichend bekannt sei, und betonte, dass Lotterien im Gegensatz zum Wettssponsoring keine Gegenleistung für ihren Beitrag verlangen.

Sind die Sportrechte in der EU geschützt?

Es überrascht nicht, dass sich die diesbezügliche Diskussion auf den digitalen Binnenmarkt konzentrierte. Mark **Lichtenhein** (Sports Rights Owners Coalition) erklärte, dass die Einnahmen aus den Senderechten in den Breitensport reinvestiert werden. Er verwies zudem auf die kürzlich verabschiedete Urheberrechtsrichtlinie und äußerte sich enttäuscht darüber, dass das sportliche Leistungsschutzrecht in der endgültigen Fassung nicht angenommen wurde. Krisztina **Stump** (stellvertretende Leiterin der Abteilung Urheberrecht) erläuterte, warum die Kommission die Aufnahme dieses Rechts in die Richtlinie nicht unterstützte. Sie argumentierte, dass mehr Nachforschungen erforderlich seien, aber auch dass das Problem der Piraterie anerkannt wird. Die Kommission hat eine Erklärung abgegeben, in der sie sich künftig mit der Bekämpfung der Piraterie im Sport befasst. **Recht im Sport und**

– das Haus des Europäischen Sports –

Herausforderungen weniger populärer Sportarten

In den folgenden beiden parallelen Sitzungen wurden Gerechtigkeit im Sport und Herausforderungen für weniger beliebte Sportarten diskutiert. Im Panel für Gerechtigkeit im Sport erläuterte der Vizepräsident der Europäischen Leichtathletik, Jean **Gracia**, die Änderungen, die die IAAF in den letzten Jahren in Bezug auf ihre Disziplinarverfahren vorgenommen hat. Ansonsten konzentrierte sich die Diskussion auf die Rolle und Arbeitsweise des CAS.

In der Sitzung über den weniger populären Sport forderte der Präsident des Ungarischen Olympischen Komitees, Krisztián **Kulcsár**, eine Definition dessen, was "weniger populäre Sportarten" wirklich sind. Er verdeutlichte, dass sich die Frage nach der Popularität einer Sportart nicht immer aus der globalen Perspektive beantwortet lässt, da viele Sportarten nationale oder regionale Phänomene sind.

Zukünftiges Engagement im Sport?

In der letzten Sitzung des Sportforums diskutierten die Podiumsteilnehmer über das zukünftige Engagement im Sport. Adrian **Beiu** (SAP) präsentierte die Wechselwirkungen von

Technologie und Sport, die sich sowohl auf vernetzte Geräte im Breitensport als auch auf die Datennutzung im Profisport bezogen. Er identifizierte das technologische Doping als potenzielle Bedrohung und die Klassifizierung von E-Sports als große Frage. Christian **Sachs** (DOSB) stellte den Ansatz des deutschen organisierten Sports gegenüber E-Games vor: Die Verbände haben sich auf eine Unterscheidung zwischen virtuellen Sportarten, die bestehende Sportarten nachahmen, und E-Games, die nicht den sportlichen Anforderungen entsprechen, geeinigt. EOC-Vizepräsident Niels **Nygaard** fragte, wie mehr Menschen aktiv werden können, und erinnerte an die enormen Probleme, die die körperliche Inaktivität für die Gesellschaft erzeugt. Er forderte die Sportorganisationen auf flexibler zu sein und ein vielfältigeres Angebot zu entwickeln.

Wie bereits erwähnt, hat das EU-Sportforum 2019 eine Reihe von Fragen aufgeworfen, die für die Olympia- und Sportbewegung von grundlegender Bedeutung sind. Das EOC EU-Büro dankt der Sportabteilung der Kommission dafür, dass sie diese Themen auf die Tagesordnung gesetzt hat.

WEITERE INFORMATIONEN

[EU Sport Forum 2019 - Homepage](#) (auf Englisch)

Wahlen zum Europäischen Parlament

Am 23. und 26. Mai 2019 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. 751 Abgeordnete des Europäischen Parlaments werden für fünf Jahre gewählt, die mehr als 512 Millionen Europäer aus 28 Mitgliedstaaten (einschließlich Großbritannien!) vertreten werden.

Zum zweiten Mal nach den Wahlen 2014 nominierten die europäischen politischen Gruppierungen Kandidaten/innen für das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission. Dieser Spitzenkandidaten-Prozess wurde von den Parteiengruppen entwickelt, um sicherzustellen, dass die europäischen Bürger nicht nur das

Parlament selbst wählen, sondern auch beeinflussen können, wer der Präsident der EU-Exekutive wird. Der Vorsitz der Kommission soll daher von dem Kandidaten der politischen Partei besetzt werden, der in der Lage ist, ausreichende Unterstützung durch das Europäische Parlament zu erhalten. Formell setzen den Kommissionspräsidenten allerdings die EU-Mitgliedsstaaten ein.

Manfred Weber, Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP), Frans Timmermans, transnationaler Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) und

– das Haus des Europäischen Sports –

Jan Zahradil, Spitzenkandidat der Allianz der Konservativen und Reformisten (AECR) sind die Kandidaten für ihre Parteien. Ska Keller und Bas Eikhout führen die Europäischen Grünen, Nico Cué und Violeta Tomič die Europäische Linke und die Allianz der Liberalen. Die Demokraten Europa (ALDE) werden durch ein Team liberaler Führungspersonlichkeiten wie Margrethe Vestager und Guy Verhofstadt vertreten. Die meisten dieser Kandidaten werden ihre politischen Ansichten bei einer Debatte am 15. Mai 2019 in Brüssel präsentieren, in der sie ihre Vorstellungen zur Zukunft der EU diskutieren. Diese Veranstaltung wird in ganz Europa ausgestrahlt.

Die EP-Wahlen werden sich auch auf die Sportpolitik der Europäischen Union auswirken. Die erfolgreiche Arbeit der aktuellen „Intergroup Sport“ hat die Notwendigkeit und Wirkung einer solchen Interessensgruppe gezeigt. Darüber hinaus werden die Wahlen Auswirkungen auf die neue Kommission und den/die neue/n Kommissar/in für Sport haben.

WEITERE INFORMATIONEN

[Briefing: der Spitzenkandidaten-Prozess](#)

[Wie wähle ich?](#)

Entwicklungen zur Macolin-Konvention des Europarates

Im März 2012 hat der Europarat eine Resolution über die internationale Zusammenarbeit zur Förderung der Integrität des Sports und gegen Spielmanipulation (Macolin Konvention) auf den Weg gebracht. Die Konvention enthält Bestimmungen gegen die Manipulation von Sportergebnissen mit dem Ziel, Manipulationen im Sport auf nationaler und internationaler Ebene zu verhindern, aufzudecken und zu sanktionieren, sowie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen an Sport und Sportwetten beteiligten Interessengruppen zu fördern.

Angesichts des globalen Problems der Spielabsprachen im Sport ist das Übereinkommen nicht nur für die Mitgliedstaaten des Europarates, sondern auch für die Europäische Union und alle Länder auf internationaler Ebene zur Unterzeichnung geöffnet. Auf EU-Ebene wurde der Ratifizierungsprozess allerdings zunächst aufgrund eines ersten Ersuchens Maltas um Stellungnahme an den Gerichtshof (EuGH) gestoppt, das im August 2015 zurückgezogen wurde. Malta ist nicht mit der Definition illegaler Sportwetten in der Konvention einverstanden und blockiert daher die Ratifizierung des Übereinkommens durch die EU. Wetten und

Glücksspiele stellen den zweitgrößten Wirtschaftssektor Maltas dar.

Für das Inkrafttreten des Übereinkommens sind fünf Ratifizierungen erforderlich, von denen mindestens drei von Mitgliedstaaten des Europarats sein müssen. Derzeit haben Norwegen, Moldawien, Portugal und die Ukraine das Übereinkommen offiziell ratifiziert. Obwohl das Übereinkommen noch nicht in Kraft getreten ist, haben eine Reihe von Mitgliedstaaten bereits damit begonnen, einzelne Elemente daraus umzusetzen, darunter die Einrichtung nationaler Plattformen.

Mehrere Länder sind aktuell im Prozess, die Konvention zu ratifizieren: Das fünfte Land, das die Macolin-Konvention ratifizieren wird, könnte entweder die Schweiz oder Italien sein. Beide Länder haben die Konvention bereits auf Parlamentsebene ratifiziert. Um als offizielle Ratifizierung betrachtet zu werden, muss die oberste Behörde des Landes (z.B. Präsident für Italien) aber noch das "Instrument der Ratifizierung" an das Sekretariat des Europarats senden.

– das Haus des Europäischen Sports –

Das Übereinkommen tritt drei Monate nach dem Datum der offiziellen Ratifizierung durch das fünfte Land in Kraft. Nach der Ratifizierung muss der Europarat innerhalb eines Jahres den ersten Ausschuss zur Konvention organisieren. Diese Gruppe wird sich aus den "Ländern zusammensetzen, die das Übereinkommen ratifiziert haben und für die Überwachung, die Festlegung von Normen und die Entwicklung der Wirksamkeit des Übereinkommens zuständig sind". Dieses sogenannte „follow-up Committee“ ist für die Annahme von Empfehlungen und anderen Protokollen im Anhang des Übereinkommens sowie für die Entscheidung über Arbeitsgruppen oder Unterstützungsmaßnahmen und die Einhaltung durch die Vertragsparteien zuständig. Die Teilnahme von Sportorganisationen an diesem

Ausschuss wird eine der ersten Diskussionpunkte des Ausschusses sei.

Sportmanipulation ist ein Phänomen, das auf globaler Ebene existiert und deshalb sollte es mit der globalen Antwort angegangen werden. Die Macolin-Konvention ist derzeit das einzige bestehende rechtsverbindliche Instrument zur Bekämpfung der Manipulation des Sports auf internationaler Ebene.

WEITERE INFORMATIONEN

[Convention on the Manipulation of Sports Competitions – Macolin Convention \(CETS n°215\). Panorama.](#) (auf Englisch)

[The Convention on the Manipulation of Sports Competitions \(the Macolin Convention\)](#) (auf Englisch)

Europarat: Konferenz zu sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder

Im Rahmen des erweiterten Teilabkommen über den Sport (EPAS) organisierte die finnische Präsidentschaft des Europarates am 29. und 30. April in Helsinki eine Expertenkonferenz über sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder im Sport, die rund 80 Expertinnen, politische Entscheidungsträgerinnen, sowie Vertreter von Sportorganisationen versammelte.

Untersuchungen zeigen, dass sexuelle Gewalt eines von fünf Kindern in Europa betrifft und jedes dritte Opfer nicht darüber spricht. 80% der Täter kommen zudem aus dem Vertrauenskreis des Kindes. Der Sport bildet gesellschaftlich keine Ausnahme, allerdings stellt der Mangel an Daten über genaue Zahlen im Sport eine große Herausforderung dar.

Der erste Tag begann mit einer Podiumsdiskussion mit u.a. Emma Terho, Mitglied der IOC-Athletenkommission, Paola Ottonello, Referentin der Europäischen Kommission, und Tineke Sonck, selbst Opfer sexuellen Missbrauchs und Mitbegründerin der belgischen NGO "Voices in Sports". Dabei waren

insbesondere die Aussagen von Frau Sonck, die ihre persönliche Erfahrung mit Missbrauch schilderte, sehr eindrucksvoll. Das Panel war sich einig, dass Zusammenarbeit und Koordination zwischen verschiedenen Akteuren erforderlich sind, um sexuellen Missbrauch und Gewalt im Sport zu bekämpfen. Leider wird die Aufklärung und Sensibilisierung für dieses Thema in einigen Ländern immer noch tabuisiert. Auch Verhaltenskodexe wurden als wichtige Maßnahmen angesehen.

Die Diskutanten stimmte auch darin überein, dass es noch wichtiger sei, ein klares System von Sanktionen und Überwachungsmechanismen in Verbänden zu schaffen, da Verhaltenskodexe alleine sonst keine Substanz hätten.

Am Ende des ersten Tages informierte Eida Moreno, Leiterin der Abteilung für Kinderrechte und Sportwerte im Europarat, über die Leitinitiative des Europarates: "Start to Talk", eine Kampagne und Aufforderung an Behörden und den Sport, den sexuellen Missbrauch von Kindern zu stoppen.

– das Haus des Europäischen Sports –

Zu Beginn des zweiten Tags präsentierten mit Mike Hartill (Edge Hill University in Großbritannien) und Kari Fasting (Norwegian School of Sports Science and Equal Rights in Sports) Fakten über sexuelle Gewalt im Sport. Beide betonten, dass der Mangel an europaweiten Daten zu diesem Thema eine große Herausforderung sei, da Informationen nur in wenigen Ländern Europas verfügbar wären.

Hierauf folgten interessante Praxisbeispiele der Sportorganisationen, bei denen Håvard B. Øvregård vom Norwegischen Olympischen und Paralympischen Komitee (NIF), sowie Jaakko Luumi vom Finnischen Eishockeyverband ihre Erfahrungen teilten. Die NIF arbeitet bereits seit mehreren Jahren systematisch an der Bekämpfung dieses Phänomens im Sport. In seinen Ausführungen betonte Herr Øvregård die Bedeutung wirksamer Berichts- und Sanktionsmaßnahmen: *"Die Aussage, eine Null-Toleranz zu haben, bedeutet nichts, wenn man keine wirksamen Verfahren zur Reaktion auf die gemeldeten Fälle hat"*.

Die von Herrn Luumi vorgestellte Telefonhotline *"You are not alone"* ist ein konkretes Beispiel für die Einrichtung eines Berichtsmechanismus.

Diese Helpline wurde vom Finnischen Eishockeyverband zusammen mit einigen finnischen Expertenorganisationen eingerichtet. Über diese Hotline können Menschen, die sich in einer Sportart unangemessenem Verhalten ausgesetzt sahen, per Telefon oder Online-Chat Unterstützung erhalten.

Der zweite Tag endete mit praktischen Workshops, die von der stellvertretenden Direktorin des EOC EU-Büros, Heidi Pekkola, moderiert wurden. Diese Workshops dienten dem Austausch von Erfahrungen und Ideen zu Unterstützungsmaßnahmen und ermöglichten Diskussionen über das Betreuungssysteme, Verhaltenskodices, Risikominimierung, Bildungsprogramme und Schutzstrategien. In den lebhaften Diskussionen wurden viele praktische Beispiele und Ideen zum Abschluss der zweitägigen Konferenz ausgetauscht.

WEITERE INFORMATIONEN

<https://www.coe.int/en/web/sport/sexual-violence-against-women-and-children-in-sports> (auf Englisch)

<https://www.coe.int/en/web/sport/start-to-talk> (auf Englisch)

Die „Intergroup Sport“ des EP stellt Aktivitäten der letzten 5 Jahre vor

Unter Anwesenheit von EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Tibor Navracsics, stellte die Intergroup Sport des Europäischen Parlaments am 2. April ihre Aktivitäten der vergangenen 5 Jahre vor und hatte dazu Vertreter der Kommission und des Sports eingeladen.

Der Co-Präsident der Intergroup, Marc Tarabella, berichtete über folgende Aktivitäten:

- 20 Veranstaltungen, die von Profisport, insbesondere Fußball, über Anhörungen und Sitzungen bis hin zu Expertentreffen zu Themen wie Duale Karriere oder Psychische Gesundheit im Spitzensport reichten;

- 9 Studienbesuche;
- 16 Berichte und Resolutionen;
- 53 schriftliche Fragen an die Europäische Kommission;
- 6 schriftliche Erklärungen

Co-Präsident Santiago Fisas und die Vize-Präsidenten Bogdan Wenta, Tiziana Beghin und Bogushaw Sonik würdigten in ihren Reden die Arbeit der Intergroup und zeigten sich stolz auf die erzielten Fortschritte. In diesem Sinne forderten sie das künftige Europäische Parlament auf, sich aktiv für die für den Sport zentralen Themen zu

– das Haus des Europäischen Sports –

engagieren. Die Mitglieder, die an den bevorstehenden Wahlen teilnehmen werden, haben ihren Wunsch bekundet, die Arbeit zur Förderung des Sports in der europäischen politischen Debatte fortzusetzen.

Die Intergroup des Europäischen Parlaments werden gebildet, um einen informellen Meinungs-austausch über bestimmte Themen zwischen den Abgeordneten zu unterstützen und den Kontakt zur Zivilgesellschaft zu fördern. Die Intergroup Sport hat Europaabgeordnete zusammengebracht, die sich für den Sport im Allgemeinen oder für ein bestimmtes sportliches

Thema interessieren. Die derzeitige Intergroup wurde 2014 gegründet, als über 100 Abgeordnete des Europäischen Parlaments ihre Gründung unterstützten. Seine Mitglieder haben aktiv mit der Europäischen Kommission sowie mit den Vertretern der Sportbewegung, darunter dem EOC-EU-Büro, zusammengearbeitet. Das EOC EU-Büro dankt der Intergroup Sport und ihren aktiven Mitgliedern des Europäischen Parlaments herzlich für die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren und unterstützt darüber hinaus die Etablierung einer neuen Intergroup Sport nach den Wahlen.

ECHA-Beschränkung von Mikrokunststoffen könnte Kunstrasenplätze betreffen

Im Januar veröffentlichte die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) einen Beschränkungsvorschlag für bewusst eingesetzte Mikrokunststoffe, da die Persistenz und das Potenzial für schädliche Auswirkungen oder die Bioakkumulation von Mikrokunststoffen Anlass zur Sorge gibt. Nach der Freisetzung können sie extrem langlebig in der Umwelt sein, Tausende von Jahren halten und praktisch unmöglich zu entfernen sein. Bei der Vorbereitung des Beschränkungsvorschlags stellte sich heraus, dass die in Kunstrasen (hauptsächlich Fußballfeldern) verwendeten Gummigranulate der Definition von Mikrokunststoffen entsprechen, da sie in der Regel kleiner als 5 mm sind. Im vergangenen Jahr wurden jedoch keine Informationen zu diesem Thema vorgelegt, so dass in der Beschränkung keine diesbezüglichen Sonderregelungen enthalten sind.

Sollte die Beschränkung wie vorgeschlagen angenommen werden, würde dies bedeuten, dass Gummifüllmaterial ab dem Inkrafttreten der Beschränkung (geschätzt für Ende 2020 oder Anfang 2021) verboten wäre. Die Diskussionen über den Beschränkungsprozess sind jedoch derzeit noch im Gange und Umfang und Anwendung der Beschränkung können möglicherweise noch angepasst werden. So

könnte beispielsweise Kunstrasen weiterhin von einem verzögerten Inkrafttreten profitieren (der Vorschlag sieht Übergangsfristen von bis zu sechs Jahren für andere Sektoren vor).

In den nächsten neun bis zwölf Monaten erarbeiten der Ausschuss für Risikobewertung (RAC) und der Ausschuss für sozioökonomische Analyse (SEAC) der ECHA Stellungnahmen zu dem Dossier und potentiellen Auswirkungen. Erst danach wird die ECHA den Vorschlag an die Europäische Kommission weiterleiten, die dann die Einschränkung rechtlich umsetzen wird.

Zur Vorbereitung auf diese Ausschussdiskussionen organisiert die ECHA derzeit eine [öffentliche Konsultation](#), in der sie um Nachweise über die Auswirkungen der vorgeschlagenen Einschränkung bittet. Da die potenziellen Auswirkungen auf Kunstrasen nach der Beweisaufnahme festgestellt wurden, fordert Frage 2 des Fragebogens ausdrücklich Daten und weitere Informationen über granulares Füllmaterial. **Die Konsultation läuft bis zum 20. September 2019, aber die Teilnehmer werden aufgefordert, bereits bis zum 20. Mai 2019 Stellungnahmen abzugeben, damit sie in den ersten Runden der Diskussion der genannten Ausschüsse berücksichtigt werden können.**

– das Haus des Europäischen Sports –

Mehrere Beiträge sind ebenfalls möglich, wenn zu einem späteren Zeitpunkt neue Informationen auftauchen.

Mehrere Sportorganisationen, darunter der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Deutsche Fußballbund (DFB), arbeiten derzeit an diesem Thema und bereiten Beiträge zur Beratung vor.

WEITERE INFORMATIONEN

[ECHA - Pressemitteilung \(30/01/2019\): "ECHA proposes to restrict intentionally added microplastics"](#)

[Link zur ECHA Konsultation](#)

EU plant Verbot von Bots beim Ticketerwerb für den Wiederverkauf

Am 17. April 2019 verabschiedete das Europäische Parlament eine Einigung zur Stärkung der Verbraucherschutzvorschriften, die im Rahmen von Trilogverhandlungen mit der Europäischen Kommission und dem Rat erzielt wurde. Die Regeln zielen darauf ab, die Transparenz der Rangfolge auf Online-Marktplätzen und die Produktqualität zu verbessern. Zudem enthält die Richtlinie eine Klausel über den Weiterverkauf von Tickets für Kultur- und Sportveranstaltungen.

Der Weiterverkauf von Eintrittskarten für Sportveranstaltungen ist bereits über einen längeren Zeitraum in der gesamten EU ein umstrittenes Thema. Insbesondere das Geschäftsmodell des Weiterverkaufs von Tickets für interessante Veranstaltungen zu Preisen, die deutlich über dem ursprünglichen Preis liegen, hat dazu geführt, dass zunehmend Stimmen laut wurden, diese Praktiken einzuschränken.

Im Allgemeinen gibt es jedoch keine EU-weite Gesetzgebung für den Weiterverkauf von Tickets, sondern es bestehen unterschiedlichen Regeln in den einzelnen Mitgliedstaaten. Deutschland, das Vereinigte Königreich und Portugal erlauben den Weiterverkauf, während Polen, Spanien, Belgien, Kroatien und Frankreich ihn verbieten. Dänemark

hatte das Thema im Dezember 2018 im Rat der Sportminister angesprochen und darauf hingewiesen, dass der Weiterverkauf zwar national nicht erlaubt ist, dass es dem Land jedoch nicht möglich ist, gegen Plattformbetreiber mit Sitz in anderen Mitgliedstaaten vorzugehen.

Die jetzt im EP verabschiedeten Regeln regulieren diese Praktik des Ticketweiterverkaufs nicht im Allgemeinen, verbieten aber die Verwendung von Bots zum Ticketerwerb. Mit Hilfe von Software konnten Wiederverkäufer bisher große Mengen an Tickets bei Verkaufsbeginn aufkaufen, da die Programme schneller als normale Kunden auf die Verkaufswebseiten zugreifen können. Dies führte dazu, dass große Mengen an Tickets direkt in den Sekundärmarkt geleitet wurden, bevor Einzelkunden die Möglichkeit hatten, sie direkt bei den Veranstaltern zu erwerben.

Die Rechtsvorschriften werden in Kraft treten, sobald der Rat der EU die ausgehandelte Richtlinie ebenfalls genehmigt hat.

WEITERE INFORMATIONEN

[European Parliament - Pressemitteilung \(17/04/2019\): "European Parliament strengthens EU consumer protection rules"](#) (auf Englisch)

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

POINTS-Projekt: Zweites Bildungsseminar in Frankfurt



Vom 1. bis 3. April organisierte das EOC EU-Büro das zweite Bildungsseminar seines EU-geförderten POINTS Projekt für die „Single Points of Contact for Integrity“ (SPOCs) in den Räumlichkeiten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Frankfurt. 21 Teilnehmer aus 13 Partnerorganisationen nahmen an dem Seminar zum Thema Good Governance im Sport teil.

Ziel des Seminars war es, den Teilnehmern/innen ein gutes Verständnis für die verschiedenen Aspekte einer verantwortungsvollen Verbandsführung zu vermitteln, um sie im Umgang mit Konfliktsituationen in ihrer Rolle als SPOCs zu schulen. Dazu hatte die Projektleitung, Expertenvorträge, Praxisfälle und Simulationsübungen zu zentralen Themen vorbereitet.

Nach der Begrüßung durch Christina Gassner, Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend und Mitglied des DOSB-Vorstands, leitete Maria Clarke, Sportjuristin aus Neuseeland, in das Thema ein. Frau Clarke, die mit Organisationen wie IAAF, World Sailing und Internationale Hockey Federation in Fragen der Verbandsführung zusammenarbeitet, beschrieb ihre diesbezüglichen praktischen Erfahrungen und stellte einige entscheidende Elemente vor, die bei der Umsetzung von Good Governance Prinzipien

zu berücksichtigen sind. Der zweite Teil der Sitzung wurde vom EOC EU-Büro geleitet. Präsentationen von Direktor Folker Hellmund und Projektmanager Valentin Capelli, über die verschiedenen Aktivitäten, die ein SPOC im Bereich der Good Governance schlossen nahtlos an die vorherigen Diskussionen an. Der zweite Tag stand unter der Leitung von Rowland Jack, Gründer von I Trust Sport. Er informierte über Themen wie Integritätspolitik, Interessenkonflikte, Unterschied zwischen Vorschriften und Verhalten, Transparenz, Wahlen und Beteiligung unterschiedlicher Interessengruppen. Zum Abschluss des Tages berichtete Vijaya Panangipalli, Governance Manager bei der Sports and Recreation Alliance, UK, über die Arbeit der britischen Verbände bei der Umsetzung des von der Regierung initiierten Governance Codes.

Am letzten Tag des Seminars wurden zwei weitere Themen behandelt: der Prozess von Satzungsänderungen sowie die Version 2.0 des SIGGS-Selbstbewertungstools. Dazu leiteten Heidi Pekkola, stellvertretende Direktorin des EOC EU-Büros, und Valentin Capelli eine Gruppensimulation mit zwei konkreten Fällen zur Gleichstellung und zu einem neuen Verhaltenskodex. Der Simulation folgten konkrete Beispiele für Veränderungen in der Governance von Partnerorganisationen mit Präsentationen von Dirk Deldaele (VTV - Vlaamse Tennisvereniging. Flemish Tennis League) und Apostolos Gogakos (CEV).

Das EOC EU-Büro dankt dem Gastgeber DOSB, allen Rednern/innen und allen Teilnehmern für die sehr konstruktiven Diskussionen und für die positive Arbeitsatmosphäre während des dreitägigen Seminars.

PARTNERS' CORNER

NOK Finnland: EU-Projekt „Sportclubs for Health“ ausgezeichnet

Das Programm Erasmus+ hat das vom finnischen Olympischen Komitee durchgeführte Projekt "Promoting National Implementation for Sports Club for Health Programmes in EU-Mitgliedstaaten" (Sports Club for Health, SCforH) als eine der Erfolgsgeschichten von Erasmus+ ausgewählt. Die Auswahl erfolgte durch eine Expertenjury aus der Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission. Erfolgsgeschichten werden wie folgt beschrieben: *"Success Stories sind abgeschlossene Projekte, die sich durch ihre Wirkung, ihren Beitrag zur Politikgestaltung, ihre innovativen Ergebnisse und/oder ihren kreativen Ansatz auszeichnen und eine Quelle der Inspiration für andere sein können. Die Auswahl des Projekts als Erfolgsgeschichte erfolgt auf der Grundlage eines Auswahlverfahrens nach strengen Kriterien hinsichtlich Qualität, Relevanz und Ergebnis des Projekts."*

Das Finnische Olympische Komitee und seine Partner sind sehr erfreut über diese Anerkennung ihrer harten Arbeit in den Jahren 2015-2017. *"Das Finnische Olympische Komitee war wirklich überrascht, eine so wertvolle Anerkennung für unsere und die Arbeit unserer Partner zu erhalten. Wir möchten der Kommission sowie allen Projektpartnern für die gute Zusammenarbeit danken"*, sagt Projektmanagerin Ulla Nykänen vom finnischen Olympischen Komitee. Nach dieser Auswahl wird das SCforH-Projekt in der ["Erasmus+ Projektergebnisplattform"](#) der Europäischen Kommission als "Erfolgsgeschichte" gekennzeichnet. Diese Plattform fasst alle Projektergebnisse von Erasmus+-Projekten in einer umfassenden Datenbank zusammen.

Der Ansatz des Sports Club for Health zielt darauf ab, den Sportvereinen innovative und praktische Möglichkeiten zu bieten, um Mitglieder jeden

Alters an gesundheitsfördernden körperlichen Aktivitäten zu beteiligen. Im Rahmen des Projekts identifizieren die Sportdisziplinen auch ihre spezifischen gesundheitlichen Auswirkungen. Das Projekt wurde in sieben Ländern und mit 19 Partnern zwischen 2015 und 2017 durchgeführt. Der Ansatz des Sports Club for Health wurde auf verschiedene Weise und in verschiedenen Ländern umgesetzt. Nach finnischem Vorbild werden die Prinzipien des Sports Club for Health auf die Förderung der gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität in Sportvereinen angewendet.

"Die Prinzipien des Sports Club for Health sind in das Qualitätsprogramm des nationalen Sportvereins "Star Club" eingebunden. Deshalb arbeiten unsere 500-Sterne-Clubs jeden Tag daran, unseren Ansatz in Finnland zu fördern." sagt Nykänen. *"Das Modell wurde dem Internationalen Olympischen Komitee und bei einer ENGSO-Veranstaltung den europäischen Dachverbänden, Sportverbänden und nationalen Olympischen Komitees vorgestellt. Sportvereine, die unserem Ansatz folgen, werden zu starken Förderern eines aktiven Lebensstils"*.

"An diesem Projekt waren viele verschiedene Akteure beteiligt und wir standen dabei auch vor einigen Herausforderungen. So beeinflussten beispielsweise die Unterschiede in der Bewegungskultur zwischen den Ländern den Projektverlauf. Als wir jedoch voneinander gelernt haben, haben wir etwas erreicht", sagt Projektkoordinator Timo Hämäläinen vom finnischen Regionalsportverband. *"Wir haben einen guten Start bei der Verbreitung der Prinzipien des Sports Club for Health erfahren, und das werden wir in zukünftigen Projekten fortsetzen"*.

– *das Haus des Europäischen Sports* –

Die Webseite des Sports Club for Health stellt viele Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung, die Entscheidungsträgern, Sport- und Regionalverbänden sowie Sportvereinen helfen können,

gesundheitsfördernde körperliche Aktivität zu fördern.

WEITERE INFORMATIONEN

<https://www.scforh.info/> (auf Englisch)

– das Haus des Europäischen Sports –

NÄCHSTEN MONAT

- | | |
|--------------------|---|
| 17. Mai | 2. Sitzung des EOC Executive Committees, Wien |
| 18.-19. Mai | EOC Seminar, Wien |
| 21.-23. Mai | POINTS Seminar, Lissabon |